



Die Bekassine – Vogel des Jahres 2013

Der deutsche Naturschutzbund (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben die Bekassine zum Vogel des Jahres 2013 gekürt. Die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde (AVK) hat sich dieser Wahl angeschlossen.

In Deutschland leben heute nur noch 5.500 bis 6.700 Brutpaare – etwa die Hälfte des Bestandes von vor 20 Jahren. Die Bekassine soll als Botschafterin für den Erhalt von Mooren und Feuchtwiesen werben. Der taubengroße Schnepfenvogel mit dem beige-braunen Federkleid und dem markanten Schnabel wird wegen seines lautstarken Balzflugs gern »Meckervogel« genannt. Durch die Zerstörung ihrer Lebensräume ist die Bekassine in Deutschland stark von Aussterben bedroht.

»Die Bekassine hätte tatsächlich guten Grund, sich zu beschweren, denn mit Mooren und Feuchtwiesen schwindet ihr Lebensraum zusehends. Es wird allerhöchste Zeit, die letzten Moore in Deutschland streng zu schützen – auch im Interesse des Klimaschutzes. Gleiches gilt für Feuchtwiesen. Wir dürfen nicht länger zulassen, dass der Grundwasserspiegel abgesenkt und Flächen entwässert, Grünland umgepflügt, großflächig Ackerkulturen angebaut, Torf abgebaut und Wiesen aufgeforstet werden«, sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz.

Der Lebensraum schwindet

»Dass die Bekassine in Deutschland vom Aussterben bedroht ist, liegt vor allem an der systematischen

Zerstörung ihrer Lebensräume. Der Biotopschwund betrifft viele weitere Arten, darunter nahe Verwandte wie den Großen Brachvogel oder die Uferschnepfe. Von der Politik erwarten wir daher einen konsequenten Schutz für Feuchtwiesen und Moore. Wiesen und Weiden zu erhalten und wieder zu vernässen ist zudem ein sehr effizienter Beitrag zum Klimaschutz«, so LBV-Vorsitzender Ludwig Sothmann.

Heute sind 95 Prozent der heimischen Moore zerstört und 90 Prozent des Grünlandes in Deutschland werden intensiv bewirtschaftet. Auch die Jagd macht dem Schnepfenvogel zu schaffen. Allein in der Europäischen Union werden jährlich über ein halbe Million Bekassinen geschossen. »Mit der Jagd auf Bekassinen muss endlich Schluss sein. Die Art gehört in der gesamten Europäischen Union dringend ganzjährig unter Schutz gestellt«, fordern Opitz und Sothmann. Ursprünglich war sie in ganz Mitteleuropa vom Tiefland bis in mittlere Höhen in größerer Zahl vertreten. Seit einigen Jahrzehnten gehen die Bestände fast überall dramatisch zurück. Für Europa schwanken aktuelle Schätzungen zwischen 930.000 und 1,9 Millionen Brutpaaren. Zwei Drittel des mitteleuropäischen Bestandes von etwa 24.000 bis 45.000 Paaren leben in Polen. Die meisten in Deutschland heimischen Brutvögel sind Kurzstreckenzieher. Sie verbringen den Winter in Südfrankreich, Spanien und Portugal.

Weitere Informationen unter: www.nabu.de



Geeignete Lebensraumverhältnisse findet die Bekassine nur am Südufer des Kalterer Sees vor. (Foto Leo Unterholzner)

Situation in Südtirol

In Südtirol zählt die Bekassine schon naturgemäß zu den äußerst seltenen Brutvögeln. Größere Feuchtwiesen und Moore fehlen. Wegen ihrer Lebensraumansprüche ist daher anzunehmen, dass sie außer am Kalterer See kaum anderswo brüten könnte. Die Brutnachweise vom Kalterer See liegen schon länger zurück (1986 und 1993, jeweils nur ein Paar). Wahrscheinlich hat sie auch in anderen Jahren gebrütet. Beobachtungen während der möglichen Brutzeit lassen darauf schließen. »Meckernde« Vögel sind jedoch noch kein Nachweis für ein besetztes Revier, einen Brutversuch oder gar für eine erfolgreiche Brut. Auf Durchzug im Frühjahr und ab Juli-August ist sie immer wieder zu beobachten, doch meistens sind es nur einzelne oder wenige Exemplare.



Suchbild: Wer findet die Bekassine? (Foto Lotte Eisenstecken)



Die Bekassine hat in Südtirol nur ausnahmsweise gebrütet. Auf Durchzug ist sie im Frühjahr und ab Juli-August immer wieder zu beobachten, doch meistens sind es nur einzelne oder wenige Exemplare. (Aufnahmen: Christian Kofler)

Steckbrief

Kennzeichen: 27 cm. Heimlich lebender Sumpfvogel, braun, mit langem, geradem Schnabel. Der schwarz und rotbraun gezeichnete Rücken mit kräftigen, gelben Streifen verleiht dem Vogel eine perfekte Tarnung. Beim Auffliegen ist die Bekassine leicht am charakteristischen Zickzackflug und am heiseren, rättschenden Ruf zu erkennen. Bei Gefahr drückt sie sich zu Boden und vertraut auf ihre Tarnfärbung.

Stimme: Ruft zur Brutzeit anhaltend und regelmäßig wiederholend ein »tick-a tick-a«. Beim Balzflug lässt sie sich im Sturzflug fallen, wobei die gespreizten äußeren Schwanzfedern ein »meckerndes« Geräusch erzeugen.

Lebensraum und Verbreitung: Weiträumige Moore und sumpfige Wiesen. Auf dem Zuge auch an offenen Schlammflächen, an Ufern von Flüssen und Gräben anzutreffen. Ist in Mittel-, Ost- und Nordeuropa bis Island verbreitet. Als Teilzieher überwintert sie in Westeuropa, im Mittelmeerraum und in Nordafrika.

Fortpflanzung: Nach erfolgter Paarbildung wählt das Weibchen eine nach oben durch Gras gut geschützte Mulde für das Gelege. Die vier grünlichweißen bis olivbraunen, kräftig dunkelbraun gefleckten Eier werden nur vom Weibchen 19 – 21 Tage lang bebrütet. Die Jungen sind Nestflüchter, die nach drei bis vier Wochen erwachsen sind.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [61_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die Bekassine - Vogel des Jahres 2013 4-5](#)